

dem den Stadtvordnehten am 28. Mai vorgelegten Vertragsentwurf aufgestellt waren und von uns bereits damals mitgeteilt worden sind.

Baden und Vogelsang.
Die Unternehmer verpflichten sich, eine elektrische Kleinbahn von Elbing nach Vogelsang alsbald nach erfolgter Zustimmung der Provinzialverwaltung und vorbehaltlich der Konzessionsverteilung durch den Reg. Regierungspräsidenten mit möglichster Beschleunigung auszubauen und demnächst zu betreiben. Die Stadtgemeinde Elbing macht sich verbindlich, den zum Bahnbetrieb erforderlichen Grund und Boden, soweit er ihr gehört, kostenlos zur Verfügung zu stellen. auch zum Bahnbetrieb einen Terrainteressen an der Zweig-Gesellschaft: Waldbühnen - Vogelsang zu erwerben und der Unternehmerin nachzutreten zu überlassen. Die Unternehmerin verpflichtet sich, die Bahn am 1. Juli 1898 in Betrieb zu setzen und in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober jeden Jahres in Betrieb zu erhalten. Die Zahl der täglich auf der Strecke verkehrenden Züge bleibt späterer Feststellung vorbehalten, ebenso die Bestimmung des Fahrpreises. Einen höheren Fahrpreis als 25 Pf. für die Strecke: Friedrich-Wilhelmsplatz - Vogelsang und 20 Pf. für die Strecke: Sternstraße - Vogelsang darf die Unternehmerin in keinem Falle beanspruchen. Die Unternehmerin haftet für alle durch die elektrischen Anlagen entstehenden Schäden.

Caution.
Die Unternehmerin verpflichtet sich, spätestens vier Wochen nach Abschluss dieses Vertrages eine Caution von 10000 Mk. in baarem Gelde oder mündelsicheren Wertpapieren, zum Kurswert berechnet, beim Magistrat niederzuliegen. Die Unternehmerin verpflichtet ferner zur Sicherung der von ihr eingegangenen Verpflichtungen der Stadtgemeinde als Caution die gesamten zur Beschaffung und Erhaltung bestimmten Einrichtungen und Anlagen. Tritt die Stadtgemeinde auf Grund der ihr eingeräumten Verlangen vom Vertrage zurück, so ist sie berechtigt, binnen Monatsfrist die Abrechnung der gesamten Anlagen gegen Zahlung des festzusetzenden Tagewertes zu verlangen. Macht die Stadtgemeinde von diesem Rechte keinen Gebrauch, so ist die Unternehmerin auf Verlangen des Magistrats verpflichtet, innerhalb 6 Monaten die auf städtischem Eigentum befindlichen Anlagen und sonstigen Anlagen wieder zu entfernen.

Literatur.
Künstliche Zähne. Wohl nur Wenigen von den ungezählten Tausenden, die heute künstliche Zähne tragen, dürfte es bekannt sein, daß die Methode, die verloren gegangenen natürlichen Zähne durch Nachahmungen zu ersetzen, alt, ja uralte ist; reicht sie doch bis in jene Zeiten zurück, von denen uns die Inschriften und der Inhalt der Pyramiden allein noch Kunde geben. Die Geschichte des Zahnwesens, sowie den augenblicklichen Stand desselben, behandelt ein schmerzlicher Artikel im neuesten Heft der bekannten illustrierten Familienzeitschrift **„Zur Guten Stunde“**. (Berlin W. 57, Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) Eine Fülle anderer hochinteressanter Darstellungen schliefst sich an: „Theoretischer Schwimmunterricht in Volksschulen“, „Blamingo-Fogd im Sudan“, „Die Kinderkrankheiten“

sind durch illustrierte Aufsätze von besonderem Werte, zu welchen die beiden laufenden Romane, eine Novelle, sowie ein Gedicht von Heinrich Volkmann Schumacher treten, in welchem der bekannte Romanistressler einen poetischen Ausfluß an die Deutschen erläßt zur Wahrung ihrer Muttersprache. Dies Gedicht erinnert an die besten Schöpfungen Körners und hat den Vorzug, daß es nach einer bekannten Melodie gelungen werden kann, wozu es sich vermöge seiner kernigen Kraft ganz besonders eignet. Es dürfte bald das Lieblingslied aller der Deutschen sein, welche in einem harten Kampfe gegen die Verdrängungen anderer Nationalitäten stehen.

Briefkasten der Redaktion.
Correspondent S-Janowitz. Wir können es Ihnen nicht verdenken, daß Sie bei dem gegenwärtigen Mangel an Stoff Ihre Lust auf außerordentlichen Mitteln nehmen, um Ihren Sendungen den gewohnten Umfang zu geben; doch Sie uns aber einen Vorzug, den wir einer Probierzustellung entnehmen und in unserer Nummer 163 vom 15. Juli zu erdgenben, am 20. Juli als Original-Correspondenz aufzischen, daß finden wir mindestens — nach.

Telegramme.

Bergen 21. Juli. Der Kaiser begab sich Vormittags an Bord der „Hohenzollern“ nach Gudvangen.

Budapest, 21. Juli. Sämtliche oppositionelle Parteiclubs beschlossen, den Vorschlag des Ministerpräsidenten auf Verlängerung der S. hungen, um die Obstruktion zu bekämpfen, abzulehnen.

Hirich, 21. Juli. Ueber die Gemeinden Horgen, Wädensühl, Hirzel, Maennedorf, Siska und Rüschingen ging heute Abend ein schwerer Hagelwetter nieder, das von einem heftigen Sturm begleitet war. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Sondon 21. Juli. Das Oberhaus nahm die dritte Lesung der Bill, betreffend Entschädigung der Arbeiter bei Unfällen abstimmtlos an.

Barcelona, 21. Juli. Hier sind Unruhen ausgebrochen, bei denen die Ruhestörer die Gensdarmerie mit Steinen bewarfen; es mußten Verstärkungen abgefordert werden. Die Bewegung hat einen rein örtlichen Charakter.

Konstantinopel, 21. Juli. Wie hier verlautet, hat der Minister Rath beschlossen, die von den Mächten bestimmte Grenzlinie anzunehmen. In Vorkonferenzkreisen wird die Bestätigung dieses Beschlusses durch den Sultan, sowie die Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen erwartet.

Washington, 21. Juli. Im Senate legte heute Allison den Bericht der Konferenz für die Tariff Bill vor; um die Beratung des Berichtes zu verhindern, verlesuchten mehrere Senatoren, den Weg der Obstruktion zu beschreiten.

Washington, 21. Juli. In der gestrigen Senats-

sigung wurde die erste Lesung des Berichtes der Delegierten belder Häuser betreffend die Tariffbill begonnen. Infolge Unterbrechungen seitens der Demokraten kam es zu Debatten, so daß die Lesung vertagt werden mußte.

Telegraphische Börseberichte.
Berlin, 21. Juli, 2 Uhr 20 Min. Nachm.

Börse: Erträge.		Cours vom		20.7.	21.7.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe				103,90	103,90
3 1/2 pCt. „				104,00	103,90
3 pCt. „				97,70	97,80
3 pCt. Preussische Consols				103,90	104,0
3 1/2 pCt. „				104,00	104,00
3 pCt. „				98,20	98,20
3 1/2 pCt. Österreichische Pfandbriefe				100,40	100,40
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe				100,40	100,4
3 pCt. Ungarische Goldrente				104,70	104,7
4 pCt. Österreichische Rentnoten				104,50	104,4
4 pCt. Russische Rentnoten				170,35	170,35
4 pCt. Rumänier von 1890				216,15	216,20
4 pCt. Serbische Goldrente, abg. im Juni				80,70	80,70
4 pCt. Italienische Goldrente				67,30	67,40
4 pCt. Disconto-Commanbit				94,60	94,60
Rarierb.-Markt. Stamm...				207,80	207,20
				121,90	121,90

Preise der Coursmakler.

Spiritus 50 loco	42,10
Spiritus 70 loco	—

Königsberg, 21. Juli, 12 Uhr 46 Min. Mittags.
(Von Portafikus und Grote, Getreide-, Voll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)
Spiritus pro 10000 L % excl. Faß.

Loco nicht contingentirt	42,50	A Brie
Juni	42,50	A Brie
Loco nicht contingentirt	42,20	A Geld
Juni	42,00	A Geld

Danzig, 20. Juli. Getreidebörse.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer den notirten Preisen 2 A per Tonne sogen. Factorien- Provision infancemäßig b. Käufer a. d. Verkäufer vergütet.
Weizen. Tendenz: Unver.

Umsatz: 50 Tonnen.	
inf. hochbunt und weiß	166
hellbunt	160
Transit hochbunt und weiß	132
hellbunt	125
Regulirungspreis f. freien Verkehr	—
Roggen. Tendenz: Unver.	
inländischer	121
russisch-polnischer zum Transit	85
Regulirungspreis f. freien Verkehr	—
Gerste, große (650—680 g)	130
kleine (625—660 g)	115
Hafer, inländischer	125
Erbsen, inländische	135
Transit	90
Häsen inländische	244

Spiritusmarkt.
Danzig, 20. Juli. Spiritus pro 100 Litre: contingentirt loco 60,30 bez., — Ob., nicht contingentirt loco 40,50 bez., — Ob.

Stettin, 20. Juli. Loco ohne Faß mit 70.— A Konjumsteuer 40,80, loco ohne Faß mit — A Romum steuer —

Zudermarkt.
Magdeburg, 20. Juli. Kornzuder egtl. von 92 % Rendement —, —, neue —. Kornzuder egtl. von 88 % Rendement —, —, neue 9,55. Nachprodukte egtl. von 75 % Rendement 7,15. Rohzig. — Gemahlene Raffinade mit Faß 23,37. Weiss I mit Faß 22,62. Rohzig.

Stadigow, 20. Juli. [Schlußkurse.] Witzed number warrantes 44 sh — d. Rohzig.

Viehmarkt.
Danzig, 20. Juli. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 44, Ochsen 15, Kühe 26, Käiber 130, Schaje 68, Schweine 411, Ziegen — Stück.
Bezahlt wurden für 50 kg lebend Gewicht: Bullen 22—26 A, Rinder 21—27 A, Käiber 36—43 A, Schafe 18—22 A, Schweine 37—43 A, Ziegen — A. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: Flott.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

7 Meter Washstoff, waschicht zum ganzen Kleid für Mk. 1.95 Pfg.
6 Meter soliden Stoff, zum ganzen Kleid für Mk. 2.40 Pfg.
6 Meter Sommer-Nouveauté, doppeltbreit zum ganzen Kleid für Mk. 3.00 Pfg.
6 Meter Alpaka, doppeltbreit, zum ganzen Kleid für Mk. 4.50 Pfg.
7 Meter Mousseline laine, garantirt reine Wolle, zum ganzen Kleid für Mk. 4.55 Pf. Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- u. Washstoffen zu extra reduzierten Preisen versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. Muster auf Verlangen franco. Modebilder gratis. Versandthaus: **OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.** Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: **Buxkin zum ganzen Anzug M. 4.05 Pfg. Cheviot zum ganzen Anzug M. 5.85 Pfg.**

Apotheker A. Hügels MYRRHEN-CREME

Bereitet aus dem patentirten Oligen Auszug des Myrrhenharzes und Wachs, wird von vielen Professoren und Aerzten allen anderen Salben und Fetten vorgezogen, weil die Wirkung des Myrrhen-Creme bei **Hautverletzungen, Hautleiden, Wundsen der Kinder**, aufgesprungen, rissiger Haut, alten schlechtholenden Geschwüren etc. eine weitaus raschere und zuverlässigere ist, wofür die Guteachten vieler Tausend Mediziner, welche Jedermann gratis zur Verfügung stehen, die besten Beweise sind. **Unübertroffen auch als Toiletten-Creme.** Erhältlich in grossen Tuben zu M. 1.— und kleinen zu 50 Pfg. in den Apotheken.

Verkaufe, um schnell damit zu räumen:

Einen Posten Damen-Blousen von 50 Pfg. pro Stück an,
" " **Kinder-Regenschirme " 60 " "**
" " **Damen- " " 75 " "**
" " **Herren- " " 95 " "**

Viele Stücke werden für die Hälfte des früheren Ladenpreises und darunter abgegeben.

Th. Jacoby.

Elbinger Standesamt.
Vom 21. Juli 1897.
Geburten: Fabrikarbeiter Franz Behrendt L. — Zimmergehilfe Franz Zopp L. — Vorarbeiter Wolf Hartwich S. — Schmied Max Zimmermann L. — Arbeiter-Wv. Maria Bahle geb. Kleefeldt S. — Mühlsteinarbeiter Rudolf Buddat S. — Arbeiter Anton Kuhn L.
Aufgebote: Wötkernstr. Heinrich Schiemann-Elb. mit Bertha Adloff-Elb. — Maurergehilfe Ephr. Gust. Richard Schem-Hangrich Colonie mit Regina Maria Elb. Necht-Elb.
Sterbefälle: Buchhalter Max Jaehrig S. 10 M. — Schneiderfrau Marie Weiß, geb. Ringkowski 45 J. — Arbeiter Fr. Ed. Strauß S. 8 M. — Kaufmann Isidor Stargardter L. — Zimmergehilfe Jacob Behrmann 46 J.

Englisch Brunnen.
Donnerstag, 22. Juli, 4 Uhr Nachm.
Großes Concert.
Entree à Person 20 h. **Otto Pelz.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Alice Brotherton-Lilist mit dem Dr. med. Herrn W. Reich-Lilist. — Frä. Marie Müllenstefen-Castrop i. B. mit Herrn Gustav Ludde-Justerburg.

Gestorben: Herr Kaufmann Abraham Hoffnung-Freyshadt Westpr. — Frau Johanna Kleinert, geb. Seifert-Schleusenau. — Herr Max Wisjokki — Menkinnen v. Korwarren Dnpr. — Herr Güterbesitzer Heinrich Fuehrer-Puspfern.

Todeshalber ist mein

Grundstück
am Markt, zu jedem Geschäft geeignet, hauptsächlich zur Konditorei, weil solche seit Jahren betrieben und die Einrichtung zu derselben vorhanden ist, unter günstigen Bedingungen von sogleich oder 1. Okt. zu verkaufen.

Wittve Minna Klein,
Konditorei, Freystadt.

Donnerstag: Liedertafel.

Kinderfest.
Morgen
Donnerstag 4 Uhr Nachmittags.
Jedes Kind erhält eine Kruppe, sowie Lampion. Rappen- und Lampion-Polonaise u. andere Uebererachtungen. Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Kinder allein haben keinen Zutritt. Es ladet ergebenst ein

L. Fleischauer,
Schiffsholm.
Mehrere
Mädchen
für die Sechelei und Spinnerei, sowie einige Arbeitsburschen sucht

Elbinger Flach- und Hansgarnspinnerei u. Bindfadensfabrik
Henry Lippmann.

Turnverein
Sonabend, den 24. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Familien-Abend
in
Weingrundforst.
Der Vorstand.

Mein Wein-, Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft,
welches nachweislich mit gutem Erfolg betrieben worden ist, jährlicher Umsatz 50—60000 Mk. ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts sofort auf fünf Jahre zu vermieten. Uebernahme des Waarenlagers nicht erforderlich, jedoch Uebernahme der Geschäfts-Utensilien Verbindung.

Gustav Pauls,
Dt. Eylau.

Weine am Neuen Markt belegene **Fleischerei u. Wurstfabrik**
will ich sofort oder zum 1. Oktober verpachten.
Obermeister A. Beck,
Schneidemühl.

Ein tüchtiger, energischer **Werkführer**
für meine Baumstichlerei mit Dampf-betrieb von sofortigen Antritt gesucht.
G. Soppart, Thorn.

20—30 Zimmergesellen
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Victor Pastor, Zimmerstr., Bromberg, Sedanstr. 2.

Gewerbehau.
Lohnndiener
auf Tantieme können sich melden zur Arbeit am Mittwoch, den 21. d. Mts. und Donnerstag, den 22. d. Mts.
M. Schnee.

Nichtiges $\frac{1}{10}$ Pfund Zollgewicht in Lagen
Cordonett-Häkelgarne
crème, weiss.

Nr. 14 Lage 15 Pfennig, 2 Lagen 28 Pfennig.	Nr. 16 Lage 16 Pfennig, 2 Lagen 30 Pfennig.
Nr. 18 Lage 17 Pfennig, 2 Lagen 31 Pfennig.	Nr. 20 Lage 18 Pfennig, 2 Lagen 32 Pfennig.
Nr. 30 Lage 19 Pfennig, 2 Lagen 35 Pfennig.	Nr. 40 Lage 20 Pfennig, 2 Lagen 37 Pfennig.
Nr. 50 Lage 23 Pfennig, 2 Lagen 43 Pfennig.	Nr. 60 Lage 29 Pfennig, 2 Lagen 54 Pfennig.

Weiss Cordonett-Häkelgarn, 20 Gramm-Knäule,

Nr. 30 Nr. 40 Nr. 50 Nr. 60
 Rolle 10 Pfg., Rolle 12 Pfg., Rolle 14 Pfg., Rolle 16 Pfg.

Farbig Cordonett-Häkelgarn,
 Rolle = 5 Pfg., Carton 10 Rollen = 45 Pfg.

Vedersfarbig Doppelgarn,
 garantiert waschecht, Lage $\frac{1}{10}$ Pfd. 28 Pfennig.

Echte Sommer-Bigogne
 sehr preiswerth.

Fischerstraße Nr. 24. **Th. Jacoby.** Fischerstraße Nr. 24.



Feuerwerkskörper
 große Auswahl!
 (Preisliste gratis und franco!)
 en gros. en detail.
 (Wiederverkäufern möglichen Rabatt)
J. Staesz jun., Elbing,
 Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.
 Specialität: Streichfertige Farben.

Trockenen Dampfmaschinen-Preßtorf
 ab Bruch à Mille Mt. 10 empfiehlt
G. Leistikow, Neuhof,
 v. Neufirch, Kr. Elbing.
 Bestellungen nimmt Herr H. von Riesen, Burgstraße Nr. 3, entgegen.

Illustrirte
Deine Annoncen u. Preis-Courante
 Will. Riemann'sche Buch- u. Verlagsanstalt
 Berlin, Wilhelmstr. 10

Stickerereien
 jeder Art werden sauber und preiswerth angefertigt.
 Specialität:
Goldstickerei.
 Jungferndamm 1a, part., bei Lüders.

A. Danielowski,
 Neuf. Mühlenbamm 67.
Colonialwaaren und Weinhandlung, Destillation.
 Specialität: Rum und Cognac, echter Verschmitt.

Gewerbehaus.
 Auf allgemeinen Wunsch
Donnerstag, den 22. d. Mts.:
Grosses Garten-Concert
 der berühmten
Ungarischen Magnaten-Kapelle im National-Costüm.
 Violin-Virtuose: **Csonka Pal.**
 Anfang 8 Uhr.
 Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herrn Selekmann u. im Gewerbehaus 40 s. Abendkasse 50 s. Kinder 25 s.
 Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.
Kowatz, Imprefario.

Neu eröffnet! Nur für kurze Zeit!
Grosse Gemälde-Ausstellung
 verbunden mit Verkauf
 in dem großen Laden und angrenzenden Räumlichkeiten des
Herrn S. Levy, heilige Geistsstraße 28.
 In der reichhaltigen Sammlung befinden sich circa 250 Oelgemälde moderner Meister.
 Täglich geöffnet von Morgens 9 bis 7 Uhr Abends.
 Zur eingehenden Prüfung und Bestichtigung sind alle Kunstfreunde hiermit höflichst eingeladen.

Joseph Sander,
 Kunsthändler aus Düsseldorf.
Hôtel Germania.
 Fremdenzimmer von 1 Mark an. Gute Küche.
 Special-Ausschank von Höcherlbräu.

Große Preis-Concurrenz
 für Abonnentinnen der „Wiener Mode“.
 Verschiedene Concurrenzen. — Diplome, Medaillen und
Barpreise im Gesamtwerthe von 10.000 Kronen.
 Näheres im neuesten Hefte der „Wiener Mode“, das von jeder Buchhandlung oder von der Administration der „Wiener Mode“ für 25 kr. = 45 Pf. in Briefmarken bezogen werden kann.
 Abonnement pro Quartal fl. 1.50 = Mk. 2.50.

Achromatisch
Neu Fernrohr „Mars“ Neu
 mit 6 Linsen. Patentamtlich geschützt. mit 3 Auszügen.
Grossartige Fernsicht,
 aus gepresstem Carton, Gewicht nur 100 Gramm, ausgezogen 37 cm, zusammengeschoben 18 cm, vollste Garantie für klares Gesichtsfeld und Dauerhaftigkeit.
per Stück nur 3,75 Mk.
 Ohne Concurrenz. Nur bei uns zu haben.
 Kein Circus-, Theater-, Jagd-, Touristenfreund versäume die Anschaffung unseres weltbekanntes, für jeden Zweck geeigneten
Doppelfernglases „Sport“,
 für beide Augen, ganz aus Messing, Körper mit feinem Lederüberzug, Objectiv-Durchmesser 43 mm,
grosses Gesichtsfeld, starke Vergrößerung,
 in elegantem Leder-Etui, zum Umhängen, per St. complett nur 10.— Mk.
 Tausendfach lobend begutachtet
 Sämtliche Waaren, welche nicht gefallen, nehmen sofort p. Nachnahme retour.
 Umsonst verlange jedermann unseren reich illustrierten Preis-Katalog sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, meohan. Musikwerke, Solinger Messerwaaren, Scheeren, Waffen.
Kirberg & Comp.
 in Gräfrath bei Solingen.
 Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze.

Kaufmännische Ausbildung
 im Orte und nach allen Orten hin.
Gratis Prospekte und Gratis
 Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede—Elbing.
 Königl. behördl. konzess. Anstalt.

Die billigsten und besten Bierdruckapparate
 für Kohlensäure und Luftbetrieb
 liefert in verschiedenen Größen und nach verschiedenen Systemen
A. Krause, Bempelburg.
 Katalog gratis und franco.

Reinecke's Fabrik
 Hannover.
Benno Danus Nachf.
Colonialwaaren-, Delicatessen-, Südfrucht- u. Weinhandlung.

Aus den Provinzen.

Dasz. 20. Juli. Durch eine Benzol-Explosion entfiel heute Mittag im Keller der Viehanstalt am Hauptmarkt Feuer; die Feuerwehre griff sofort mit vier Spritzen den Feuerherd an und löschte den Keller mit großen Wassermengen unter Wasser. Nach einer Stunde war die Gefahr beseitigt. Ein schwerer Unfall, welcher leider den Tod eines Menschen zur Folge hatte, ereignete sich gestern Nachmittag in einer Kiesgrube bei Schöbitz. Zwei Leute wurden von herabstürzendem Kies verschüttet. Als ein Kutscher mit einem Gespann anlangte, sah er an der Arbeitsstelle das erste Gespann leer stehen. Ein Unglück vermutend, fing er sofort zu graben an, und es gelang ihm auch, einen der Leute noch lebend herauszuschaukeln, der andere konnte nur noch als Leiche zu Tage befördert werden.

Elb. 18. Juli. In diesen Tagen erhielt ein Herr in Poppot eine Postkarte, die von einem Luftballon aus geschrieben war; der Absender war von Berlin aus aufgezogen und hatte in der Nähe der russischen Grenze in einer Höhe von 2400 Meter die Karte geschreiben, sie nach Poppot adressiert und mit dem Vermerk versehen, der Finder möchte sie der nächsten Postanstalt übergeben. Dann war er sie aus der Bunde und überließ sie dem Spiel der Winde. Die Karte wurde von einem Herrn gefunden, der sie pünktlich weiter beförderte. Wie lange die Karte zu ihrer Reise gebraucht hat, ist nicht festgestellt, der Poststempel ist nach der „D. Z.“ aus einem kleinen russischen Orte.

Elb. 20. Juli. Ein interessantes Schauspiel bot heute früh gegen 8 Uhr, als ein Militärflugballon in majestätischer Ruhe über Dirschau hinwegzog und zwischen Vlesau und Altwedel landete. Der Ballon war um 4 Uhr Morgens in Thorn aufgestiegen und erreichte eine Geschwindigkeit von etwa 40 Kilm. in der Stunde, sowie eine Höhe von 3000 Metern. Den Luftschiffern war bei klarer Luft eine prächtige Fahrt geschehen. Die Verbindung an der Moränenburger Chaussee zwischen Vlesau und Altwedel vollzog sich ohne Störung.

Elb. 19. Juli. Auf dem der Landbank in Berlin gehörigen Gute Karbowo bei Strasburg sind wichtige Thonlager gefunden worden. Die Beschaffenheit des Thons ist von so großer Güte, daß die Landbank eine große Porzellan- und Kachelfabrik einzurichten gedenkt. Die Gebäude dazu sind vorhanden, die Fabrik soll gleich zu betriebsfähig eingerichtet werden, daß in derselben 500 Personen Beschäftigung finden werden. Das Gut ist etwa 12 Jahr im Besitze der Landbank, 9000 Morgen sind bereits parzelliert und in den Besitz von landwirtschaftlichen Bewohnern übergegangen.

S. Krojanke, 20. Juli. Nach einer zehntägigen Regenperiode war heute der erste regnerische Tag. Die Kartoffeln haben sich nach dem Regen recht gut erholt; ebenso ist das Wachstum der Wurzelpflanzen nunmehr gesichert; jedoch ist für das frühe gefäste Sommergetreide der Regen zu spät gekommen.

Stuhm, 20. Juli. Heute ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Ein Pferd des Kaderbürgers Wierau kam mit Seilenzeug im Galopp vom Felde gelaufen. Ein junger Mann, der Arbeiter Valener aus Stuhmerteide, wollte das Tier aufhalten, kam dabei aber zu Fall und der wilde Gaul brachte ihm schwere Verletzungen an Kopf und Brust bei. Bemühlos wurde er in das Kreiskrankenhospital geschafft. (N. W. W.)

Elb. 20. Juli. Im benachbarten Malochin hat sich der Besitzer Banowski in vergangener Woche

das Leben durch Erhängen genommen. — In Brub wurde gestern unter großer Theilnehmung in der kathol. Kirche eine Ablaßfeier abgehalten.

Krone a. Brahe, 19. Juli. Ein schauderhaftes Verbrechen hat gestern Abend der Einwohner Mähler in Rudzland begangen. Der Mann kam anscheinend in sehr anstößiger Stimmung nach Hause, machte in seiner Wohnung einen großen Lärm und geriet mit der Wittwe W. in Streit, so daß sich der mit W. auf einem Sturz wohnende Hauswirth Gaszowski veranlaßt sah, ihn zur Ruhe zu ermahnen. Darüber wurde W. so aufgebracht, daß er mit einem Messer auf Gaszowski losging und dielem einen Stoß in den Unterleib versetzte. Gaszowski starb heute Abend, als gerade der Untersuchungsrichter ihn über den Vorfall vernehmen wollte. W. wurde heute früh verhaftet und gefesselt in das Schwurgerichtshaus eingeliefert.

Bromberg, 20. Juli. Ein in einer hiesigen Möbelfabrik beschäftigter Tischlergeselle, dessen noch vor kurzem geübter Beruf der eines Artisten für Spezialitätentheater, Schlangenmenschen und Schwer- schüßler war, gab gestern in einem Schanklokal einige seiner ehemaligen „Kunstproducte“ zum Besten. So ließ er sich von einem Infanteristen dessen Schelbe zum Seitengewehr geben und verführte diese. Das Experiment glückte und erregte die Bewunderung der Gäste. Durch den Erfolg läßt sich erbot sich der Künstler, dasselbe Experiment mit der Seitengewehrschelde eines Artilleristen auszuführen. Dieser Versuch mißglückte aber derart, daß sich der Vorkühler mit der bedeutend breiteren und längeren Schelbe eine Verletzung des Magens zuzog. Diese wurde von dem hinzugekommenen Arzte für so bedenklich erklärt, daß der Mann nach dem städtischen Lazareth geschafft werden mußte. (W. Z.)

(?) Allenstein, 20. Juli. Den Sülzungen des Besitzers Kaste in Blantenberg biß eine Schlange in den nackten Fuß, welcher halb anschwoll, daß der Junge nicht mehr nach Hause gehen konnte. Schließlich suchte man ihn auf und brachte ihn noch in der Nacht nach Gumboldt ins Krankenhaus. — In Klantenberg ist eine Telegraphen-Vertragsstelle eröffnet und mit der Drisoliananstalt vereinigt worden.

Königsberg, 19. Juli. In feierlicher Weise findet am Freitag die Einweihung der neu erbauten evangelischen Kirche in dem benachbarten Bonarich, zu welcher die Grundsteinlegung am 7. Juli v. J. erfolgt ist. Der ganze Bau hat die Summe von 105 000 M. erfordert, von welcher $\frac{1}{10}$ die Gemeinde beisteuert. Den Grundstock zur Bauumme hat ein Geschenk eines Bonarther Bürgers in Höhe von 10000 M. gebildet. Die Kirche ist in Betagetrohbar erbaut und im gotischen Stile gehalten. — Eine Kuttergerüstung in Folge eines Insekten- stiches zog sich am Sonnabend ein in der Desselstraße wohnhafter Commis zu. Derselbe hatte in Bömhagen den Stich in die rechte Hand erhalten, demselben jedoch weiter keine Beachtung geschenkt. Beim Erwachen am nächsten Morgen bemerkte er, daß das Handgelenk sowie der Unterarm stark angeschwollen waren und heftig schmerzten; infolgedessen begab er sich unverzüglich zum Arzt, welcher Blutvergiftung konstatierte. Trotz des operativen Eingriffs hat sich die Entzündung auf den ganzen Arm übertragen, so daß der junge Mann sich zur weiteren Behandlung in eine Klinik begeben muß.

Frauenburg, 20. Juli. Das 50 jährige Priesterjubiläum begeht am 26. Juli der Domvikar Krüger in Frauenburg. Er war früher in Scholmey, Kr. Rautenberg, Wormbitz und Bladau als Seelforger thätig.

Summen, welche er seinem Seelenheile gewidmet, nutzlos vergeudet waren. Doch nicht genug an dem. War alles Lug und Trug, dann schwand auch die letzte Hoffnung, die sich an die Oregon-Papiere geklammert, dann lebte Bill Briston und schwieg nur, weil nichts mehr zu hoffen war.

Unter der Erkenntnis, um Zukunft und Gegenwart betrogen zu sein, alles eingebüßt zu haben, wofür er gelebt und gestrebt, welche sich wie glühendes Eisen in das Gehirn des alten Mannes bohrten, erhob aber endlich auch das Gewissen, das so lange geschlummert, seine Stimme, anfangs leise, dann immer lauter, bis es ihm war, als spräche es mit Donnerstimme aus der Tiefe der Brust heraus, alle Einwendungen seines Verstandes überhörend. „Thor!“ rief es ihm zu, „der Du meinst, daß der Jammer derer, welche Deine Habgucht in Noth und Tod getrieben, ungehörig verhalten würde. Einerhörte ihn, einer, dessen ewige Gerechtigkeit Du mit Gold zu bestechen glaubtest, seine Hand ist es, die Dich getroffen!“

Stöhnend gedachte der Reimiger dann der schönen Zeit, da er noch mit Bill Briston als Goldgräber sein Brot verdiente, durch harte ehrsüchtige Arbeit allmählich zu Vermögen und Ansehen gelangte — bei der Erinnerung an diesen einzigen Lichtpunkt seines Lebens aber stochte plötzlich das Häderwerk seines gemarterten Gehirns. Seine Miene erheiterte sich, ein leises Rächern entrang sich der gequälten Brust, während das Auge immer starrer in die Ferne zu blicken schien.

Das Geräusch eines gerückten Stuhles veranlaßte den grübelnden Mann, sich wieder der Außenwelt zuzufehren. Erkannte betrachtete er Miß Mary, welche ihm gegenüber Platz genommen hatte und niedergeschlagenen Auges mit den Buchstücken auf dem Tische mechanisch spielte, ohne den starren Blick, das felsame Lächeln in dem sonst so mürrischen Gesicht des alten Herrn zu gewahren.

„Du, Mary? Ei, was bringt Dich hierher?“ fragte Robertson, gewohnheitsmäßig das leere Glas füllend.

„Ich habe Dir Wichtiges mitzutheilen, Papa,“ erwiderte sie mit einer Stimme, deren Tonlosigkeit die automatenhafte Ruhe der Sprechenden noch unheimlicher erscheinen ließ.

„Wichtiges?“ wiederholte Mr. Robertson heiter. „Um so besser, Kind, ich bin gerade in der richtigen

Stimmung für dergleichen Mittheilungen. Siehst Du, nur Narren und Dummköpfe lassen sich aus der Fassung bringen. Die Welt ist ja kugelförmig, und wer es ruhig abwartet, kommt immer wieder zu oberst.“

Mary blickte auch jetzt nicht auf, sondern sagte gleichmäßig:

„Gut, Papa, daß Du so denkst, denn was ich Dir zu sagen habe, ist nicht angenehmer Natur. Du erinnerst Dich ohne Zweifel wohl des Tages, da ich die Auslösung meines mütterlichen Erbes beehrte.“

„Ja, ja, mein Kind, das ist aber schon sehr lange her.“

„Nicht doch, Papa, es geschah erst vor einigen Wochen; doch gleichviel, Du schlußst meine Bitte rundweg ab, ein Prozeß wäre zu langwierig gewesen, ich mußte auf andere Mittel zur Wahrung meines Rechtes denken. Wardese Biscontini hatte nämlich um meine Hand gewonnen und mein Jawort erhalten. Um nicht als Bettlerin vor ihm dazustehen, bedurfte ich meines Eigentums.“

Beim Klange des Namens Biscontini zuckte es in Mr. Robertsons starrem Auge plötzlich verständnisvoll auf, ohne daß hierdurch dessen stiller Geheimer Eintrag geschah.

„Ei, das wird ja interessant,“ meinte er, vergrübelnd die Hände reisend. „Also glaubtest auch Du an die Gespenster des hochgeborenen Herrn Wardese?“

„Nein, Papa, davon war zwischen uns nie die Rede,“ erwiderte die Befragte. „Ich glaubte nur an meine Liebe und hielt es für ein großes Glück, die Gattin eines Mannes zu werden, dem Name und Güter eines berühmten Geschlechts zufamen.“

„Güter?“

„Ja, Papa. Die Dokumente, welche mir der Wardese zur Einsicht vorlegte, lassen darüber keinen Zweifel.“

„Ha, ha, Dokumente! Weißt Du nicht, Kind, daß es Papierchen giebt, die auf Millionen lauten und doch keinen Heller werth sind? Ich sage Dir, es ist ein Hauptpaß bei solcher Zauberei, die Gold in Lumpen verwandelt.“

Zum ersten Male hob jetzt Miß Mary fremdbet über des Vaters seitjamer Lustigkeit die Lider und blickte voll in dessen gerötetes Gesicht. Doch beunruhigte sie sich um so schneller, als die leeren Fla-

schon auf dem Tische ausreichende Erklärung zu geben schienen.

„Es mag sich auch mit den Dokumenten so verhalten,“ fuhr sie deshalb ermutigt fort, „doch das ist nicht das Schlimmste, Papa.“

„Ha, ha, kann mir's denken, Kind,“ fiel Robertson ein. „Fandest wohl den Schlüssel zur Kaffe im Geheimfach und gabst dem verteuerten Marchese Dein Erbteil — nicht so?“

Miß Mary schüttelte mit verlegenem Blick den Kopf. „Nein, Papa. Leider fand ich den Schlüssel nicht und gab deshalb dem Marchese Gelegenheit zur Verfechtung der Kaffe,“ berichtete sie. „Er versprach, einen passenden Schlüssel zu verschaffen, dann wollte ich mein Eigenthum an mich nehmen und mit ihm nach dem Süden reisen, wo auf einem seiner Güter die Vermählung stattfinden sollte. Die heutige Nacht war zur Ausführung des Planes bestimmt; ich hatte alle Vorbereitungen zur Reife getroffen und harrete auf meinem Zimmer des entscheidenden Augenblicks. Da hörte ich Schüsse, unmitelbar darauf aber das Geräusch fliehender Schritte. Die verabredete Stunde war längst vorüber, von einem scheidlichen Gedanken erfaßt, eilte ich in Dein Arbeitszimmer.“

Die Erzählerin hielt inne, theils infolge eigener Beflemmung, theils aus Furcht vor der Wirkung ihrer Mittheilung auf den erregten Zustand ihres Tochter gelauscht, seine Züge verriethen auch jetzt weder Angst noch Besorgniß, sondern nur die naive, heitere Neugier eines Kindes nach dem halb errathenen Ende eines fröhlichen Märchens.

„Nun, Kind, und die Kaffe?“ drängte er die Abgernde.

Die Kaffe, Papa, ist geöffnet, die große Schatulle mit Deinen und meinen Wertpapieren daraus verschwunden,“ lautete Mary's Antwort.

„Ha, ha, ha, die große Schatulle fort! Wie schade, daß Bill nicht da ist, er würde sich zu Tode lachen — ha, ha, ha!“

„W, lache nicht, Papa; es ist so schrecklich!“ rief Mary, nun doch ernstlich beunruhigt.

„Schrecklich?“ wiederholte Mr. Robertson. „Bleibst, Kind, im Gegenteil, Gott segne den Schurken, der mir die Last vom Herzen nahm. Nun ist Alles wieder gut, siehst Du, und Niemand kann mehr sagen, ich hätte mich mit unrechtem Gut

Der Geisterbanner.

Roman von Ferdinand Schiffforn. Nachdruck verboten.

22)

„Vor Allem, ob es auch wahr ist, daß Arnold nicht Ihr Herz, sondern nur Ihr Mitleid gehört,“ drängte Hans graufam.

„Wer behauptet dies?“

„Er selbst.“

„Wie häßlich!“ rief Fanny. „Nein, nicht Mitleid, unbegrenzte Achtung und Verehrung war es —“

„Unbegrenzte Verehrung! Ei, immerhin, aber Dein Herz, Deine Liebe sind mein und nur mein — nicht wahr?“ jubelte Hans, und dabei fielen Charpie und Compressen abermals zu Boden, während des Verwundeten Lippen eine weit heilzamere Compressie suchten und fanden.

Wie es kam, daß der Verletzte schließlich doch wohlbehalten und munter das Haus verließ, wußten die beiden jungen Menschen wohl kaum selbst zu sagen. Gewiß ist nur, daß nach nie ein Verband unter größeren Schwierigkeiten und Hindernissen angelegt wurde als jener auf Herrn Malens Haupt, und daß gleichwohl noch nie ein Verwundeter mit seinem Wundarzte eine seligerer Stunde verlebte, als jene in der Villa Robertson, da zwei schweren Herzenswunden durch den wunderbarthätigen Balsam Heilung wurde.

Ein größerer Gegensatz, als welchen zur selben Stunde der nicht antroffene Raum darbot, läßt sich kaum denken. Da sah der alte halbtrunkene Mann, noch immer ins Leere starrend, eine Beute finsterner Gedanken, die sich in dessen unbedenklichen Gehirn wie im tollen Wirbelwinde drehten. War auch die Wirkung des Alkohol durch den nachfolgenden Schrecken so weit gemildert, daß der in allen praktischen Dingen scharfe Verstand des geliebten Geschäftsmannes sofort die Bedeutung der vor ihm liegenden Fundstücke wie deren Zusammenhang mit der Flucht des Meisters begriff, so erwiesen sich die aus solcher Erkenntnis entspringenden Folgerungen für den Behörten um so trostloser, vernichtender.

Von einem Extrem ins andere verfallend, sah er mit der Geisteswelt, deren Erstzeng ihm in seiner abergläubischen Unwissenheit zum Dogma geworden, alle geträumten Himmel in das leere Nichts versinken, erkannte er mit Schrecken, daß all die

